

Multimediales Lebenspuzzle

INNOVATION Aus Facebook-Posts, Fotos, Videos und einem Online-Shop kreierte Stefan Petermann den Roman „Das Gegenteil von Henry Sy“, der nun auch in gedruckter Form vorliegt.

VON YVONNE DAUER

Das Ende ist nicht wichtiger als die Momente, die zu ihm führen. Dieses Zitat von Kan Reives Gao steht am Anfang des Romans und beschreibt damit treffend, worum es eigentlich geht. In mehrfacher Hinsicht, denn nicht nur die Story selbst erinnert daran, dass es ein fataler Fehler sein kann, auf das große Glück am Ende der Straße zu warten, auch das fertig gedruckte Buch ist ein buntes Mosaik aus einzelnen, immer wesentlichen Momenten. Genauer: Facebook-Posts.

Die Leser nahmen Einfluss

Bereits 2012 kreierte Stefan Petermann den Facebook-Roman „Das Gegenteil von Henry Sy“. Dieser besteht aus einzelnen Posts, die anachronistisch das Leben des Protagonisten über Jahrzehnte hinweg beschreiben. Jede Episode wurde vom Autor direkt veröffentlicht und konnte von den Lesern kommentiert werden, die so auch die Entwicklung der Story beeinflussen konnten. Zudem schalteten sich über die Kommentarfunktion weitere fiktive Figuren ein, die die Grenzen zwischen virtuell und real noch weiter verschwimmen lassen.

Ergänzt wird diese Collage von Fotos, Videos und Specials, wie einem Online Fashion-Store, der unter dem Motto

„Die Bekleidung eines Lebens“ die modische Laufbahn einer Romanfigur rekonstruiert. Der Reiz am Spiel mit Literatur und Social Media bestand vor allem in der Unmittelbarkeit, so Petermann. Der Abstand zwischen Autor und Leser minimiert sich und schafft eine Wechselwirkung, die in der Entstehung neuer Perspektiven resultiert.

Ergibt sich ein Ganzes?

Trotz neuer Dimensionen sollte das traditionelle Format „Buch“ nicht in Vergessenheit geraten oder gar abgelöst werden. Stattdessen nahm Petermann die Herausforderung an, die Online-Story so zu bearbeiten, dass sie auch offline funktionieren würde, ohne dabei an Reiz zu verlieren. Und auch das geschah nicht alleine im stillen Kämmerchen, sondern im Kontakt mit den Lesern. Auf dem Blog zu Henry Sy teilte der Autor seine Gedanken: „Wie wird das Buch aussehen, jedes Wort gedruckt, dazu die Fotos? Ergibt sich ein Ganzes? Wie ist der Unterschied zum digitalen Lesen? Was wird der Leser vermissen? Was wird er dem Text vorwerfen? Worauf wird sein Blick fallen, im Guten wie im Schlechten?“

Erneut nahm der Leser am Entstehungsprozess teil. An den Zweifeln, Ideen und der Vorfreude des Autors. Daran, dass dieser gerne im Tiefurter Park schrieb, den Blick auf die

Ilm gerichtet, manchmal auch einfach nur im Gras lag. Das Ergebnis dieser Interaktion von Autor, Leser und Stoff ist nun in Buchform erschienen, und zwar durchaus gelungen.

79 Episoden eines Lebens

Auch ohne Facebook-Hintergrundwissen ist „Das Gegenteil von Henry Sy“ ein innovativer Roman, dessen erfreulich verspielte Form nicht über den Ernst der Sujets hinwegtäuschen kann. In 79 Episoden erzählt der Protagonist aus 68 Jahren seines Lebens. Dabei geht es um Determination und Zufall, Macht und Ohnmacht, Reue und verpasste Träume, aber immer wieder auch um Glück und Zufriedenheit, die sich noch am ehesten im Augenblick finden, wenn man diesen gelten lässt.

Zum Buch

Stefan Petermann
„Das Gegenteil von Henry Sy“, Roman, ca. 224 Seiten, 18,90 Euro.
ISBN: 978-3-941639-10-2 (Buch)
ISBN: 978-3-941639-91-1 (E-Book)



Internet-Blogger und Buchautor: Stefan Petermann